

Allemannische Gedichte.

83

Drum merke sieß selber schier,
 und chömme zum Pläsier
 ufß Land, und hole ne frische Mueth
 im Adler und bim Schwane,
 „Chromet iungi Hahne!“
 und 's schmeckene zimli guet. *)

Und doch meint so ne Her,
 er seig weiß Wunder mehr,
 und lueget ein numme halber a. **)
 Es dunkt mi aber, er irr sie;
 „Chromet süessi Chirsi!“
 Mi Hans isch au no e Ma. ***)

Nich sin sie, 's isch kei Trog,
 's Geld het nit Platz im Trog.
 Mir thuet hym Bluest e Büesli weh,
 bi ihne heisst es: Dublone, †)
 „Chromet grüeni Bohne!“
 und hen no allivil meh.

Ausgabe I.

*) us stünd in d'Stadt wol guet!

**) as üfers gattigs und bschaut ein nit.

***) mer tuuschte wegerli nit.

†) thuet üfer eim e Büesli weh,
 verbaufe sie Dublone.

6 *